

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 172 (2006)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Mitteilungen der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf)

Der Kdt Gst Schule und der Vorstand der GGstOf danken der ASMZ-Redaktion für die Möglichkeit, hier ab der Januar-Ausgabe 2007 regelmässig Mitteilungen der Generalstabsschule und der Gesellschaft publizieren zu dürfen.

Die Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf) wurde am 9. Dezember 2005 von einigen Gst Of in Luzern als Verein gegründet.

Gemäss ihren Statuten bezweckt sie: «... die ideelle und finanzielle Unterstützung von Anlässen und Tätigkeiten der Gst S und weiterer Vorhaben zugunsten des Korps der Generalstabsoffiziere.»

«Geschätzte Generalstabsoffiziere!

Einmal Gst Of – immer Gst Of.» Unter diesem Motto wurde die Gesellschaft der Generalstabsoffiziere im Dezember letzten Jahres gegründet. Der vierköpfige Vorstand repräsentiert in seiner Zusammensetzung nicht nur die drei Landesteile, sondern auch drei Generationen sowie Miliz- und Berufsoffiziere. Die Mitgliedschaft in der Gesellschaft steht allen Angehörigen des schweizerischen Korps der Gst Of offen.

Am 15. September 2006 hat die inzwischen rund 400 Mitglieder zählende GGstOf anlässlich ihrer ersten Vereinsversammlung den Vorschlägen des Vorstands zur Konkretisierung des Vereinszwecks grundsätzlich zugestimmt und für 2007 einen Mitgliederbeitrag von CHF 50 festgesetzt (weitere Angaben finden sich auf dem Internet unter www.ggstof.ch).

Die Gesellschaft engagiert sich in einer ersten Phase zu Gunsten der Gst S, indem sich Mitglieder ehrenamtlich als Referenten oder Prüfungsexperten zur Verfügung stellen oder dem Kdt der Gst S in speziellen Arbeitsgruppen zur Verfügung stehen. Wer sich zur Verfügung stellen möchte, setze sich bitte mit dem Vorstand in Verbindung.

Nach dem Prinzip der Subsidiarität soll der Gst S auch projektbezogen finanziell unter die Arme gegriffen werden, wenn es darum geht, zugunsten der Gst Of-Ausbildung etwas Besonderes, ausserhalb des normalen Budgets Liegendes zu realisieren. Isofern gleicht die Gesellschaft einer grosszügigen Alumni-Vereinigung, wie sie im universitären Umfeld gang und gäbe ist.

Die GGstOf ist keine weitere Sektion der Schweizerischen Offiziersgesellschaft. Als Gesellschaft vertritt sie keine militärpolitischen Standpunkte und äussert sich nicht zu sicherheitspolitischen Themen, auch wenn sie ihren Mitgliedern Informationen zu aktuellen Fragestellungen durch hochkarätige in- und ausländische Experten vermitteln will.

Die Gesellschaft will aber auch den Erfahrungsaustausch und die Kameradschaft innerhalb des «Gst Of-Netzwerkes» fördern. Zusammen mit der Gst S gestaltet sie den Anlass «KORPSGEIST DER GST OF» und baut ihn weiter aus. Am diesjährigen Anlass sprach der Chef der Armee, KKdt Christophe Keckeis, vor rund 150 Gst Of zu aktuellen Themen. Ein Besuch in der Gst S ermöglichte den Teilnehmern zudem einen Einblick in die Tätigkeit der «Blaulicht-Organisationen». Die Kooperation mit diesen ist in Raumsicherungsoperationen erfolgsrelevant. Diese Zusammenarbeit wird an der Gst S ausgebildet und mit den Brigadestäben auf dem Führungssimulator auch trainiert.



Der nächste Anlass KORPSGEIST findet am 22. Februar 2007 im Armee-Ausbildungszentrum-Luzern während des laufenden Generalstabslehrgangs II statt. Die Einladung wird im Januar 2007 versandt. Die Besucher des Anlasses werden direkten Einblick nehmen können, wie die künftigen Gst Of ausgebildet werden. Ein gemeinsames Mittagessen wird den Generationsdialog fördern und erlauben, die im Korps stark ausgeprägte Kameradschaft im gemütlichen Rahmen zu pflegen. Ein hochkarätiges Referat und die zweite Versammlung der GGstOf stehen ebenfalls auf dem Programm.

Falls Sie weitere Anregungen zum Aufbau der Tätigkeiten unserer Gesellschaft haben, so ist Ihre Kontaktaufnahme hochwillkommen. Labor omnia vincit improbus.

Kontaktadressen:

Gesellschaft der Generalstabsoffiziere
Oberst i Gst Andreas Schmutz, Sekretär,
AAL, 6000 Luzern 30
Telefon: 041 317 42 00; Fax: 041 317 40 45;
E-Mail: vorstand@ggstof.ch;
Postkonto: 60-272661-0; Web: www.ggstof.ch

Vorstand:

Oberstlt i Gst H. C. Schregenberger, Präsident (Milizoffizier), praesident@ggstof.ch
Col SMG Gst Fulcieri Silvio Kistler, Vizepräsident (Milizoffizier), vizepraesident@ggstof.ch
Col EMG Jean-Pierre Guélat, Kassier (Berufsoffizier), kassier@ggstof.ch
Oberst i Gst Andreas Schmutz, Sekretär und Verbindungsoffizier zur Gst S (Berufsoffizier), sekretaer@ggstof.ch

Ausbildung der oben beschriebenen (zeitgenössischen) afghanischen Komplexität.¹¹ Alle folgenden *nation building*-Aktivitäten (z. B. Disarmament, Demobilisation and Reintegration (DDR), Provincial Reconstruction Teams (PRT) oder der «Kampf gegen den Terrorismus») stiessen auf dieses komplexe machtpolitische Gefüge.

Das Scheitern verschiedener Wiederaufbauprojekte ist besonders für die Zivilbevölkerung eine Enttäuschung und humanitäre Katastrophe. Bedrohlicher ist aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt das Abgleiten der durch die Koalition durchge-

führten *nation building*-Aktivitäten in *search and destroy*-Operationen. Der Versuch, die komplexe afghanische politische Landschaft zu hierarchisieren – und damit zu re-asymmetrieren – missriet und mündete in die gewaltsame asymmetrische Auseinandersetzung zwischen einem hierarchischen System, d.h. der Regierung Karzai, unterstützt durch die International Security Assistance Force (ISAF) bzw. US-Koalition, und verschiedenen Gruppierungen eines komplexen Systems, wie den nicht mehr monolithisch auftretenden Taliban, verschiedenen Stämmen (z. B. in Waziristan, Pakistan) und anderweitigen lokalen Machthabern (z. B. Atta Mohammed im Nordosten Afghanistans). Erst eine von der Regierung Karzai, den USA und der ISAF geänderte Strategie, die der Komplexität der Situation und der Gegenseite (nicht nur des Gegners) Rechnung trägt, könnte zu einer Verbesserung der Erfolgsaussichten führen.

¹¹ Siehe im Detail hierzu Geller, Armando (2006). The Emergence of Individual Welfare in Afghanistan. 20th International Political Science Association (IPSA) World Congress. Fukuoka, July 9–13 2006. <http://cfpm.org/~armando/Paper%20Geller%20IPS%202006.pdf>.

¹² Der Autor verfolgt zurzeit am Centre for Policy Modelling ein entsprechendes Projekt.

Komplexität und Simulation

Die Theorie komplexer Phänomene hält schon seit geraumer Zeit Einzug in die Sozialwissenschaften. Die Vielzahl ihrer Anwendungen ist computerbasiert. Auch im Fall Afghanistan verspricht eine simulationsbasierte Untersuchungsanordnung nicht nur tiefere Einsichten in die Bekämpfung der Taliban und Widerstand ausübender lokaler Machthaber zu verleihen, das wäre kurzsichtig. Vielmehr sollen die aus politikwissenschaftlicher Sicht fundamentalen Prozesse von Kooperation und Konflikt in Afghanistan besser verstanden werden.¹² Ziel wäre es, die vorhandene komplexe politische Kultur zur Gestaltung einer friedlichen und Gemeinnützen stiftenden und damit nachhaltigen politischen Landschaft einzusetzen. ■